

## Jahreshauptversammlung der Kreisjägersvereinigung Mergentheim 2019

Am Samstag, 09.02.2019, trafen sich die Jägerinnen und Jäger der KJV Mergentheim zur diesjährigen Hauptversammlung. Die Zehntscheune in Laudenbach war bis zum letzten Platz gefüllt und pünktlich um 14 Uhr eröffneten die Parforcehornbläser unter Leitung von Matthias Michelberger die Veranstaltung.

Kreisjägermeister Hariolf Scherer begrüßte die vielen Ehrengäste aus Gemeinden, Politik und den Behörden. Er dankte den Mitgliedern für ihren Einsatz, der ein weiteres erfolgreiches Jahr der KJV ermöglicht hat.

Die Jagd bedeutet, mit der Natur zu leben und diese zu erhalten, so der Kernsatz von Scherers Rede. Jäger müssten ihre Interessen nicht nur formulieren, sondern diese auch in aktivem Dialog mit der Öffentlichkeit vertreten.

Die Jäger, im Spannungsfeld zwischen einzigartigem Naturerlebnis und gemeinwohlorientiertem Ehrenamt einerseits - und dem Ringen um Einhaltung der staatlich vorgegebenen Abschussvorgaben, der geforderten Seuchenprophylaxe und den Angriffen radikaler Jagdfeinde andererseits, stürzten oft in ein Wechselbad aus Emotionen und Reaktionen.

Durch moderne, tierschutzgerechte, regional verankerte, kulturell prägende und gemeinwohlorientierte Jagd, sind Jäger anerkannte und gut ausgebildete Verbündete des Naturschutzes und der Land- und Forstwirtschaft, die für Wald und Wild eintreten und klare Standpunkte zur Jagd beziehen.

Jäger stehen für alle Facetten einer modernen, nachhaltigen Jagd und räumen dem Tierschutzgedanken höchste Priorität ein. Jäger sind aber keine bewaffneten Problemmanager.

Scherer schloss mit einem Appell an die Mitglieder, sich bei den kommenden Kommunalwahlen als Kandidatin oder Kandidat aufzustellen und sich aktiv an der Politik zu beteiligen.

Ortsvorsteher Martin Rüttler begrüßte die versammelten Jäger im Namen der Stadt Weikersheim. Er wünschte den Anwesenden viel Waidmannsheil und riet, weiter den eingeschlagenen Weg von Schutz, Hege und Pflege zu beschreiten.

Bürgermeister-Stellvertreterin Manuela Zahn überbrachte die Grüße von Oberbürgermeister Udo Glatthaar. Sie lobte die gute Zusammenarbeit mit den Jägern, für welche die Jagd Leidenschaft und Auftrag bedeute. Ihr besonderer Dank galt der Ausdauer und der Einsatzfreude der Jägerschaft.

Gernot Böck übermittelte die Grüße des Kreisjagdamts und stellte Neuerungen bezüglich der Schwarzwildbejagung dar. Im abgelaufenen Jahr wurde die flächenmäßige Überprüfung der Waffenaufbewahrung durchgeführt. Besonders in Erinnerung brachte er die Pflicht zur Vorlage der Streckenlisten bis zum 30.04. jeden Jahres.

Forstdirektor Mechler vom Kreisforstamt sprach über die geänderte Akzeptanz der „Nutzung der Natur“. Während diese früher als selbstverständlich erachtet wurde, werden an alle, die im Naturraum tätig sind, heute viele kritische Fragen gestellt. Dazu gehören Land- und Forstwirte, aber auch die Jägerschaft. Die Nutzung der Natur sei aber etwas Gutes und dringend notwendig, da sie viele gesellschaftliche Funktionen erfüllt.

Mechler bedankte sich bei den Anwesenden, die sich vermehrt an Drückjagden beteiligen und sich dabei auch der Belange von Forst- und Landwirtschaft annähmen. Förster und Jäger kämen immer besser ins Gespräch und das gemeinsame Verhältnis sei besser geworden.

Mit Spannung wurden die Ausführungen von Dr. Vogel vom Kreisveterinäramt erwartet, der Neues über die ASP zu berichten wusste. Die Afrikanische Schweinepest erreichte 2018 Westeuropa und hat sich langsam aber stetig ausgebreitet. Momentan hat sie Belgien erreicht und breitet sich in Richtung französischer Grenze aus. Die belgischen Behörden gehen rigoros gegen die Seuche vor. In Tschechien ist die ASP zum Erliegen gekommen, in Rumänien breitet sie sich weiter aus, ebenso wie in Ungarn, Bulgarien und Polen. Die Lage ist daher angespannt. Deutschland ist Transitland und daher hat Baden-Württemberg einen Landesmaßnahmenplan zur Vorbeugung aufgestellt. So wurden im Main-Tauber-Kreis im Jahr 2018 194 Blutproben untersucht. Alle Untersuchungsergebnisse auf ASP und Schweinepest waren negativ.

Um bei einem möglichen Ausbruch die ASP sofort eindämmen zu können, ist hohe Aufmerksamkeit nötig. Auffällige Todesfälle müssen umgehend untersucht werden. Verwahrstellen für Wildabfälle und Fallwild werden ab Mitte März flächendeckend zur Verfügung stehen und an den Parkplätzen an Bundesstraßen werden Abfalleimer aufgestellt, da die ASP auch durch rohe Fleisch- und Wurstwaren verbreitet werden kann.

Für das Tollwutmonitoring sind verhaltensauffällige Füchse unbedingt einzusenden. Da Füchse an Staupe erkranken können, ist unbedingt auf den regelmäßigen Impfschutz der Hunde zu achten.

Für die Grünen überbrachte Dietrich Grebbin ein Grußwort, in welchem er Diskussionspunkte beim Jagd- und Wildtiermanagementgesetz aufführte. Bei Fallenjagd, Wildruhe und Wildschadensersatz seien Kontroversen entstanden. Die Jagd müsse sich ändern. Das Gesetz sei aber flexibel zu behandeln; so müssten im Nachhinein auch Änderungen erfolgen, falls sich manche Regelungen nicht bewährten.

Andreas Lehr überbrachte die Grüße der CDU. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Dank für die Leistungen, welche die Jägerschaft für Kommunen und Land erbringen. Sei es für den jagdlichen Einsatz oder auch für das Eintreten für Tradition und Kultur.

Die Grüße der Kreisjägereinigungen Wertheim und Tauberbischofsheim wurden von Kreisjägermeister Hubert Hartnagel aus Tauberbischofsheim überbracht. Er warb gleichzeitig für die Jagdschule Taubertal und bat die Anwesenden, Jungjäger an die Hand zu nehmen und diesen Jagdmöglichkeiten zu bieten. Dabei müsse das jagdliche Brauchtum vermittelt und vorgelebt werden.

Für den Landesjagdverband Baden-Württemberg sprach Thomas Dietz, stellv. Bezirksjägermeister des Regierungspräsidiums Stuttgart. Er unterrichtete die Anwesenden über eine Fülle von Themen, so die Auswirkungen der Eichelmast auf die Drückjagd- und Jagdstrecken. Der Wolf und dessen Jagdverhalten, auch mögliche Auswirkungen auf Weidewirtschaft und Landschaftspflege bildeten einen weiteren Teil der informativen Ausführungen. Des Weiteren kamen Rotwildmanagement, Ausbreitung und Schutz des Rebhuhns, Aktion Fellwechsel und Nutrias zur Sprache.

Die Reihe der Grußworte wurde von Stefan Fröber, Kreisgeschäftsführer des Landesbauernverbands beendet. Er sei Ansprechpartner vor Ort und habe schon wegen Wildschadensschätzungen Kontakt zur Jägerschaft aufgenommen. Er wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Zur anschließenden Totenehrung erklangen die Hörner der B-Horn-Bläser unter der Leitung von Martin Michelberger zu einem letzten Halali.

Auch in diesem Jahr wurden langjährige und verdiente Mitglieder durch Kreisjägermeister Hariolf Scherer und stellv. Kreisjägermeister Rudi Wagner geehrt.

#### 60 Jahre Mitgliedschaft:

Willi Guttroff

#### 50 Jahre Mitgliedschaft:

Prof. Helmut Schaudig, Heinz Gröner, Hugo Schaible, Vinzen Geissler

#### 40 Jahre Mitgliedschaft:

Walter Schmitt

#### Verdienstnadel für besondere Verdienste in Bronze:

Timm Löber, Lukas Löber, Thorsten Müller, Torsten Nörr, Steffen Heil, Denis Dallmann, Josef Sterz, Felix Wagner

## Verdienstnadel für besondere Verdienste in Silber:

Dr. Heinrich Ilse, Achim Haug

Den Ehrungen folgte der Bericht des kommissarischen Schatzmeisters Thomas Haas. Im abgelaufenen Jahr konnte die KJV Mergentheim einen Überschuss von 2000 Euro erwirtschaften.

Die Kassenprüfer Edgar Neckermann und Günther Geißler bescheinigten Thomas Haas eine übersichtliche, korrekte und ordnungsgemäße Kassenführung und beantragten dessen Entlastung, welche einstimmig durch das Gremium erfolgte.

In seiner Bildpräsentation ließ stellv. Kreisjägermeister Florian Dietzel alle wichtigen Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres Revue passieren.

In einer Überleitung erläuterte Hariolf Scherer den versammelten Mitgliedern die Teilnahme am Sonderpreis Kommunikation des DJV. Die KJV Mergentheim nimmt mit ihrem Projekt „Wilde Lebensräume“ daran teil und hofft, einen der vorderen Plätze zu belegen. Er dankte Prof. Jens Schütte und Christina Lauer für ihren engagierten Einsatz für den Wettbewerb.

Danach stellte Hegeringleiter Otto Busch die Ergebnisse der diesjährigen Trophäenschau vor. Es konnten 6 Bronzemedailles und 3 Silbermedailles für Rehwildtrophäen vergeben werden. Otto Busch appellierte an die Reviere, Gehörne und Keilerwaffen auch anzuliefern.

Zuletzt wünschte Hariolf Scherer allen Mitgliedern viel Gesundheit und ein gutes Jahr.